

Mitten ins ~~Schwarze~~ ... Goldene! Zu Besuch bei den erfolgreichsten Bogenschützen im Allgäu



Im Sommer trainieren die Schützen am Bogenplatz in Geisenried. Das Ergebnis wird natürlich erst begutachtet, wenn alle ihre Pfeile abgegeben haben.

Bild: Marlene Marz



[Marlene Marz](#)

Ein Schuss ins Schwarze ist beim Bogenschießen alles andere als ein Volltreffer. Schließlich zählt der schwarze Ring mitunter am wenigsten Punkte. Den Schützinnen und Schützen der FSG Marktoberdorf passiert das aber selten. Immerhin erreichen die Allgäuer regelmäßig bayerische und deutsche Meisterschaften. Unsere Reporterin Marlene hat die Schützen beim Training besucht. Der Leiter der Bogenabteilung, Stephan Remer (57), erzählt von den Besonderheiten des Sports und wie sie zu ihrer einzigartigen Trainingsstätte im Winter, einem alten Bunker, gekommen sind.

"Bogenschießen ist für mich eine der schönsten Sportarten, die es überhaupt gibt", meint Stephan Remer. Kein Wunder, schließlich ist Remer seit 10 Jahren Leiter der Bogensportabteilung der FSG 1550 Marktoberdorf.



Stephan Remer ist seit 14 Jahren beim Bogenschießen dabei. Der Abteilungsleiter schätzt vor allem die Ruhe und die entspannte Atmosphäre des Sports als Ausgleich zu seiner Arbeit.

Foto: Marlene Marz

Die 1550 stehen hier tatsächlich für das Gründungsjahr der „Feuerstutzen Schützengesellschaft Marktoberdorf“. Die Bogenabteilung des Vereins ist dagegen ziemlich jung, sie wurde erst vor 30 Jahren ins Leben gerufen. Der Bogensport ist in den letzten Jahren populärer geworden - erst recht als Lisa Unruh 2016 in Rio Silber bei den Olympischen Spielen mit dem Bogen holte. Dabei hat das Bogenschießen eine lange Geschichte, es lässt sich sogar bis in die Steinzeit zurückverfolgen!

Die Bogenabteilung in Marktoberdorf hat mittlerweile 130 Mitglieder und zählt damit zu den größten und erfolgreichsten im Allgäu. „Unser Anspruch im Wettkampf ist, dass wir Minimum die bayerische Meisterschaft erreichen und im Normalfall auch Teilnehmer zur deutschen Meisterschaft schicken“, meint Remer.

Im Winter wird im Bunker trainiert

Seit Jahren ist Marktoberdorf auch Stützpunkt des Schwabenkaders und fungiert als Ausbildungsstätte. Das wurde auch dank der ungewöhnlichen Trainingsstätte der Abteilung möglich. Im Sommer trainieren die Schützen auf dem Bogenplatz bei Geisenried. Im Winter ziehen sie jedoch in den „Bogenbunker“ unterhalb der Turnhalle der Mittelschule Marktoberdorf um.

Der Bunker ist, soweit ich weiß, zumindest in Deutschland, wenn nicht sogar in Europa, einzigartig.

Stephan Remer

Dass der Vorgänger von Remer bei einer Besichtigung des alten Bunkers sofort das Potenzial als Trainingsmöglichkeit erkannte, erwies sich als echter Glücksfall. In 2.500-3.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurde der Bunker durch die Mitglieder wieder hergerichtet. Der

Bogenbunker erlaubt das Training ganzjährig, vor allem aber unabhängig voneinander, da er in vier einzelne Segmente eingeteilt ist. „Der Bunker ist, soweit ich weiß, zumindest in Deutschland, wenn nicht sogar in Europa, einzigartig“, so Remer.

Über seinen Sohn kam Remer zum Bogensport, den er heute vor allem als Ausgleich zu seinem Job betreibt. Als er immer mehr Ämter übernahm, hatte er jedoch kaum mehr Zeit für die Familie und seine Frau. „Und dann gab es eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Entweder ich hör auf oder sie fängt an.“ Mittlerweile ist fast die ganze Familie beim Bogenschießen.



Die Schützen und -Schützinnen müssen bei Wettkämpfen in Vereinskleidung antreten. Bogentyp und Ausrüstung sind eine individuelle Frage.
Foto: Marlene Marz

Last von 1,2 Tonnen!

Anders sind mindestens drei bis vier Mal pro Woche Training, um auf Wettkampfniveau zu gelangen, auch schwer zu stemmen. Hierbei wird deutlich, dass das professionelle Bogenschießen ein Leistungssport ist. Ein Wettkampfbogen hat ein Zuggewicht von 18 bis 20 Kilogramm. Bei 72 Pfeilen in einem Wettkampf kommen die Schützen so auf eine gesamte Last von etwa 1,2 Tonnen! Außerdem müssen sie über vier Stunden die Konzentration aufrecht erhalten und bei jedem Wetter antreten.

Genauso sind in Marktoberdorf Freizeitschützen willkommen. Den Bogensport kann fast jeder machen, los geht das Training ab etwa 10 Jahren bis ins hohe Alter. Auf dem Bogenplatz stehen Kinder und Erwachsene bis zu 72 Jahren, Menschen mit und ohne Handicap.

Das Thema Nachwuchsarbeit spielt für den Verein eine große Rolle, da die Vereinsvielfalt im Allgäu groß ist. Die Bogenabteilung bietet etwa einen Kurs für Schüler der Don-Bosco-Schule an und veranstaltet eine Ferienfreizeit. Das Bogenschießen fördert die Konzentration, das Miteinander und hält fit, dazu kommt der komplexe Bewegungsablauf. Manche Kinder haben schon viel ausprobiert, hatten aber selten Erfolge. Beim Bogenschießen erhalten jedoch viele schnell Erfolgserlebnisse und ein größeres Selbstbewusstsein.

Vielleicht ist auch das ein Grund, dass Bogenschießen IN ist und immer mehr Menschen dazu kommen, so Remer: „Der Sport gewinnt klar an Gewicht.“

Wir drücken auf jeden Fall die Daumen, dass noch mehr Pfeile „ins Goldene“ treffen.

Wer einmal das Bogenschießen ausprobieren möchte, kann bei Herrn Remer jederzeit eine Probestunde vereinbaren. Zudem gibt es jedes Jahr im Januar einen Anfängerkurs im Bogenbunker. Weitere Infos dazu findest Du auf [der Website der FSG Marktoberdorf](#). Der Kurs umfasst fünf Einheiten. Es wird ein Leihbogen zur Verfügung gestellt.



Die klassischen Scheiben beim Bogenschießen haben Gold in der Mitte. Am wenigsten Punkte geben die weißen Ringe ganz außen.

Foto: Marlene Marz